

Abonnements und Anzeigen (Zusätze) werden in der Verlagsanstalt (Verlag Buchdruckerei und Papierhandlung Jos. Krupotic, Piazza Carlo II. entgegen genommen. — Zusätzliche Anzeigen werden von allen größeren Anzeigen abgetrennt. — Zusätze werden mit 20 Heller für die 6 mal gespaltene Zeile, Bestandenheiten im reaktionellen Teile mit 1 Krone für die Zeile, ein gewöhnlich gebundenes Buch im kleinen Einzelgen mit 4 Heller, ein festgebundenes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Zusätze wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Polaeer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Papierhandlung Jos. Krupotic, Piazza Carlo II., ebenerdig und die Redaktion Via Cenede 2. Telefon Nr. 58. — Druck- und Verlagsanstalt: von 8-5 Uhr nachmittags. Bezugsbedingungen: mit halbjähriger Postung (in Post durch die Post monatlich 2 Kronen 40 Heller, vierteljährig 1 Kronen 20 Heller, halbjährig 14 Kronen 40 Heller und ganzjährig 28 Kronen 80 Heller. (Für das Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der höchsten Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummern 6 Heller. Einzelverkauf in allen Straßen.

Herausgeber: Red. Hugo Dubeck. — Für Redaktion u. Druckerei verantwortlich: Hans Lorbeck. — Verlag: Druckerei des Polaeer Tagblattes, Pola, Via Deseghi 20.

X. Jahrgang.

Pola, Sonntag 8. März 1914.

Nr. 2720.

Die ewige Levante.

In „Danzers Armeszeitung“ lesen wir: Unsere Eskader wird also eine Levantekreuzung unternehmen. Diese schönen Levantekreuzungen stammen aus den Zwanzigerjahren des vorigen Jahrhunderts. Damals, als die Griechen um ihre Unabhängigkeit kämpften und dabei das Seeräuberhandwerk trieben, mußten österreichische Schiffe in die Levante gesendet werden, um dort unseren Handelsschiffen den gehörigen Respekt zu verschaffen. Es spielten sich damals eine ganze Anzahl von Gefechten zwischen k. u. k. Kriegsschiffen und griechischen Seeräubern ab, die unserer Flagge größtes Unsehen in der Levante sicherten und Stab und Mannschaft unserer Schiffe angenehme Abwechslung in dem eintönigen Friedensdienst boten.

Seither sind diese Levantekreuzungen eine ständige Einrichtung der k. u. k. Flotte geblieben, obwohl es keine griechischen Seeräuber mehr gibt. Aber bei uns erhalten sich alle provisorischen Einrichtungen in ganz wunderbarer Weise, fahren doch die braven Klondampfer auf der Triest-Konstantinopel-Eislinie, um ein Beispiel aus der Levante zu bringen, noch immer mit der „rasenden“ Geschwindigkeit von zwölf Seemeilen per Stunde, genau so wie damals, als im Jahre 1857 diese Eislinie eingerichtet wurde.

Diese Levantekreuzungen, die sich nahezu alljährlich wiederholen, sind für Stab und Mannschaft das erste mal sehr interessant. Man sieht den Orient aus nächster Nähe, das heißt in all seiner trostlosen Schmutzigkeit und Indolenz kennen. Gewiß, die Türken sind Gentlemen im Vergleich zu den anderen Levantinern, lernen wirklich etwas lernen können wir aber von ihnen nicht oder nur Schlechtes. Die Indolenz und die Spielwut, die in den Stehzigern Jahren, gefördert durch die trostlosen Verhältnisse in Pola, in unserer Marine grassierten, haben wir den Levantekreuzungen zu verdanken.

Militärisch kann aber Stab und Mannschaft auf diesen Kreuzungen schlechterdings nichts lernen. Lernen können wir nur vom Westen. Auch wenn die Kreuzungen den Zweck haben sollten, unser Ansehen zu heben, so sind die Levantekreuzungen ziemlich überflüssig, denn in der Levante kennt man uns doch seit nahezu hundert Jahren, im Westen kennt man unsere Flotte noch herzlich wenig.

Seit dem Jahre 1908 ist keine k. u. k. Eskader im westlichen Mittelmeer erschienen. Ein Jahrzehnt ist vergangen, seit ein kleiner k. u. k. Kreuzer zum letzten mal in den nördlichen Seehäfen auftauchte. Und als der „Kaděžky“ zur Flottenrevue in Spithead anlässlich der Krönung des englischen Königs entsendet wurde, da

kief er nur ein paar englische Häfen an und kehrte schleunigst wieder zurück. Wäre es nicht besser, wenn unsere Eskader statt diesmal in die Levante zu gehen, den Weg einschlägt, den Segetthoff mit der „Schwarzenberg“ und „Kaděžky“ vor fünfzig Jahren einschlug, dem die Eskader Willerstorf auf dem Fuße folgte. Wäre es nicht sehr angebracht, heuer in der Nordsee die Erinnerung an das Seegefecht von Helgoland, an die Eroberung der dänischen Nordseeinseln durch unsere Schiffe und durch unsere braven Neunerjäger zu feiern? Mit der verbündeten deutschen Flotte sich an den gemeinsamen Kampf vor fünfzig Jahren zu erinnern? Wäre es nicht, nebenbei bemerkt, von außerordentlicher Wichtigkeit, unsere neuen großen Schiffe einmal im Ozean zu erproben und Stab und Mannschaft ein ganz anderes Milieu kennen lernen zu lassen? Es war ja seit 1895 keine k. u. k. Schiffsabteilung mehr in der Nordsee. Man komme um Himmels Willen nicht mit der Ausrede, daß aus politischen Gründen die Eskader nicht zu weit fort dürfe. Den Vorwurf darf man doch unserer Diplomatie nicht machen, daß sie nicht instande sei, einen Krieg zu vermeiden. Während des diplomatischen Schwages, den wir 1908 und 1912/13 erlebten, kann unsere Eskader die ganze Erde umsegeln und kommt noch rechtzeitig zum Nachgeben nach Hause. Krieg führen heute nur mehr Balkanier und diesen ist — siehe Montenegro — selbst mit einer internationalen Flotte nicht beizukommen, sie erobern Skutari zc. doch.

Doch genug. Der Hauptgrund, warum die heutige Levantekreuzung unerwünscht ist, ist der: Im Dezember 1913 erschien eine französische und gleich darauf eine mächtige englische Eskader in der Levante. Italien ließ sich nicht imponieren und entsendete ebenfalls eine Flottenabteilung dahin. Damals hätte unser p. i. Minister des Meeres unsere Marinekommandanten antelephonieren sollen: „Wann können Ezellenz in die Levante auslaufen?“ Vizeadmiral Haus würde ihm sicher geantwortet haben: „Wenn Ezellenz belibien, in drei Stunden.“ Und dann hätte unsere Flotte auslaufen und, wenn man ernstlich mit Italien Mittelmeerpolitik treiben will, sich in der Levante mit der italienischen Flotte vereinigen und eine Verbrüderungsfeier veranstalten müssen, eventuell auch unter Beiziehung der deutschen Schiffe im Mittelmeer. Das wäre die einzig würdige Gegen-demonstration gegen die Demonstrationsfahrten der englischen und französischen Flotte gewesen, eine Demonstration, die ihre Wirkung, insbesondere auf die Levantiner, nicht verfehlt hätte.

So aber erscheint unsere Eskader in der Levante, nachdem alles wieder ruhig ist, oder, wie die Levantiner sagen werden, nachdem nichts mehr zu fürchten ist, denn wer die Psychologie der Levantiner kennt,

der weiß, daß sie unser spätes Erscheinen nur dem Motio der Furcht — sie kennen ja unsere Diplomaten nicht — zuschreiben werden.

So sehr sich die jungen Seekadetten auf der Eskader freuen, nun zum erstenmal den Orient zu sehen, so wenig können wir uns über diese Kreuzfahrt freuen, sie kommt um ein veräurtes Vierteljahr zu spät.

Vom Tage.

Aus unserem Süden.

Aufhebung türkischer Konsulate.

Bei der allmählichen Liquidierung, die die Türkei an ihrem europäischen Besitz notgedrungen vornimmt, ist es nicht zu verwundern, daß sie auch ihre Botschaften, Legationen und Konsulate teilweise aufhebt. Es hätte wirklich keinen Sinn, diplomatische Vertretungen in Ländern aufrechtzuerhalten, wo man schon lange keine Interessen mehr zu wahren hat, wie das bei der Türkei vielfach der Fall ist. Und da überdies die Sparungsrückichten in Konstantinopel sehr geboten erscheinen, konnte sich das in ökonomischer Hinsicht reorganisierende Ministerium des Meeres umso leichter entschließen, mehrere Konsulate in den Balkanländern aufzulösen. Dieser Sparmut fallen auch zwei türkische Konsulate im österreichischen Süden zum Opfer. Die Konsulate in Fiume und Ragusa sollen fortan nicht mehr existieren, da man sich den Luxus einer bloßen Repräsentation nicht leisten kann. Demgegenüber soll aber das Konsulat in Triest noch aufrecht erhalten werden, um von der Existenz der Türkei zu zeugen.

Obstruktion der Südslawen.

Die Südslawen bereiten sich im Parlament zur schärfsten Obstruktion vor, die sie mit allen Mitteln betreiben wollen. Diesmal soll wieder die italienische Fakultät, deren Gründung italienischerseits in Triest geplant wird, der Stein des Anstoßes sein. Die Verhandlung über sie wurde nämlich auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses gesetzt und über sie soll am 12. d. M. beraten werden. Das wollen aber die Südslawen absolut nicht zulassen und sie drohen sogar mit der Obstruktion; den Kampf gegen die Regierung wollen sie auf eigene Faust führen, obwohl nicht zu glauben ist, daß ihnen nicht eine andere Partei willige Gefolgschaft leisten werde. Daß die Gerüchte über eine Obstruktion der Südslawen kein leeres Gerüchte sind, davon zeugen die Veränderungen im slowenisch-kroatischen Klub. Am Donnerstag wurden nämlich neue Wahlen in den Vorstand vorgenommen, da der bis-

Der Liebe ewiges Licht.

Ein Roman aus dem Lande der Mitternachtsstunde.
Von Erich Friesen.

55

Nachdruck verboten.

Karin fühlt, wie eine dumpfe Spannung, die seit Stunden ihren ganzen Körper umkrallt hielt, sich löst. Ein leises Stöhnen entringt sich ihrer Brust. Ist es ein erleichtertes Aufatmen? Oder ein Seufzer der Enttäuschung?

Und flüsternd fährt Mamsell Lönnesen fort:

„Von meinem Fenster aus gewahrte ich, wie eine dunkle Gestalt das Haus entlang schlich. Ich denke an einen Dieb und posse auf. Da sehe ich auf einmal, wie die dunkle Gestalt gewandt wie eine Katze das Giebelstaket hinaufklettert, zum Fenster der Frau Marquise und —“

„Und —?“

„— und in ihrem Zimmer verschwindet.“

„Wie interessant! Ein Dieb im Schlafzimmer der Marquise de Lavalliere!“

„Nein, kein Dieb, Madame!“

„Was denn?“

„Die Frau Marquise schien die dunkle Gestalt zu erwarten. Denn sie nahm sie sofort am Fenster in Empfang und war ihr selbst beim Einstiegen ins Zimmer behilflich.“

Karin lacht laut auf. Ha, sie könnte sich selber ins Gesicht schlagen! Während sie vor den Folgen ihrer

Lat zittert, ist Feinsliebchen nicht nur wohl und munter, sondern —

Zurückgedrängt ist die wahnsinnige Angst, die siebernde Erwartung der letzten Stunden. Nur den brennenden Wunsch hegt sie momentan, die Verhaftete zu brandmarken, sie dem Gespött des ganzen Schlosses preiszugeben.

Die scharfen Ohren der drei Menschen am Spieltisch haben trotz des gedämpften Tones, in dem das Gespräch geführt wurde, einige Worte aufgefangen und harren nun mit Spannung der weiteren Entwicklung der Komödie.

Und schon hat Karin ihren Plan gefaßt.

„Meine lieben Freunde —“ wendet sie sich mit Emphase nach dem Spieltisch zurück — „wie mir soeben die brave Wirtschaftlerin hier mitteilt, gehen in unserer aller nächsten Nähe ganz ungeheuerliche Dinge vor sich. Ich bin eine Tochter dieses Hauses und habe die Ehre von Schloß Askö zu verteidigen, die in den Staub getreten ist. Da ich aber nur eine schwache Frau und ganz auf mich angewiesen bin — denn auf meinen armen Bruder —“

Sie stockt. Der Gedanke an Gunnar läßt aufs neue ihr Herz in solch fieberhafter Hast pochen, daß es ihr einen Moment die Kehle zu schnürt.

„Ach, hm —! Interessanter Fall!“ nasett Jonas Abramson, seine unheimlich langen, feinpolierten Fingernägel betrachtend.

Madame Lind wirft einen strengen Blick auf ihre

Tochter, die mit heiß geröteten Wangen dem Gespräch folgt.

„Geh auf dein Zimmer!“ gebietet sie barsch. „Die Angelegenheit ist nichts für unschuldige Mädchenohren.“

Doch die eigenwillige junge Dame kümmert sich wenig um den Befehl der Mutter. Mit zusammengepreßten Lippen lehnt sie sich in ihren Stuhl zurück und beschließt, das Feld nicht eher zu räumen, als bis sie weiß, ob ihr genialer Vichter mit der Sache im Zusammenhang steht oder nicht.

„Es ist meine Pflicht, die überaus peinliche Angelegenheit sofort zu untersuchen, die erbärmliche Heuchlerin in flagranti zu ertappen und ihr die Maske von ihrem Madonnengesicht zu reißen“, fährt Karin mit ihrem moralischem Pathos fort. „Dazu brauche ich aber moralischem Pathos fort. „Dazu brauche ich aber moralischem Pathos fort. „Dazu brauche ich aber moralischem Pathos fort.“

„Zu der Marquise de Lavalliere zu begleiten. . . Warum weinen Sie, kleines Mädchen? Warum gehen Sie nicht in Ihr Zimmer, wie Ihre Mutter Ihnen befahl? Sind Sie so neugierig darauf, den Romeo zu sehen, der nächtlich zum Fenster seiner Julia einstieg?“

Jetzt vermag die kleine Owe sich nicht mehr zu beherrschen. Das Taschentuch vor die Augen drückend, stürzt sie aus dem Zimmer, während ihre Mutter etwas von „alberne Gans“ hinter ihr her murmelt und der Börsemakler, einen verständnisvollen Blick mit Madame Karin austauschend, nasett:

„Hm —! Daß gerade heute abend unser Poet und der ehrenwerte Oberst unsichtbar sind! Eigentümlich!“ (Fortsetzung folgt.)

herige Vorsitzende Landeshauptmann Dr. Susterlic von Krain angeblich wegen Amtsüberbürdung die Klubgeschäfte nicht mehr leiten konnte. In Wirklichkeit trat er aber nur deswegen zurück, weil sich das Obstruktionieren gegen die Regierung mit seiner Eigenschaft als Landeshauptmann und Vertrauensmann der Regierung ziemlich schlecht vertrüge. Nun übernahm die Rolle des Klubführers der bekannte steirische Abgeordnete Dr. Korosec, ein Geistlicher, von dem die Aeußerung bekannt ist, daß die christliche Nächstenliebe mit der Politik nichts gemeinsam habe. In Anbetracht seiner Fähigkeiten und Skrupellosigkeit erscheint Dr. Korosec als ein Mann, der imstande ist, diese neueste Obstruktion mit Erfolg zu leiten.

Verkehr im Triester Hafen.

Ämtliche Daten bieten einen Ueberblick über den Verkehr im Triester Hafen, der sich erfreulicherweise von Jahr zu Jahr hebt. Die Statistik besagt, daß während des vorigen Jahres 14.231 Schiffe mit 5.480.074 Tonnen in Triest ein- und 14.186 Schiffe mit 5.475.445 Tonnen ausliefen. Die Zufuhr mit der Bahn betrug 14.882.096 (+ 760.030) Zentner, die Ausfuhr mittels Bahn 12.093.356 (- 92.392) Zentner. Die Zufuhr zur See betrug 23.413.212 Zentner.

Das Dynamitattentat in Fiume.

Die bisherigen Nachforschungen nach dem intellektuellen Urheber des Attentates auf das Palais des Gouverneurs sollen ergeben haben, daß dieser der ehemalige zweite Vizebürgermeister von Fiume, Ueliso Bacich, sei, der jetzt als Advokat in Ancona lebt. Er wurde seinerzeit wegen staatsgefährlicher Umtriebe des Landes verwiesen und leitete dann von Ancona aus die Bewegung der autonomistischen Exaltados in Fiume.

Serbophile Agitation.

„Hrvatski Quevnik“ läßt sich aus Dalmatien berichten, daß sich in den Bezirken Sinj und Spalato serbische Agitatoren herumtreiben, die ihre Aufgabe vornehmlich darin erblicken, der Militärpflicht unterworfenen Burschen durch Vorspiegelungen und Versprechungen zum Verlassen der Heimat und zur Auswanderung nach den neu erworbenen serbischen Gebieten zu bewegen. Was an diesem Bericht eines den Serben sehr unfreundlich gesinnten Blattes Wahres ist, ist nicht leicht zu kontrollieren; es dürfte jedoch die Feststellung genügen, daß kein zweites Blatt davon etwas wisse.

Leidige Betrachtungen.

Seit längerer Zeit besteht zwischen den Vertretern beinahe aller Kreise dieser Stadt und dem Leiter einer wichtigen städtischen Behörde ein hartnäckiger Kampf; ein Kampf, welcher der Bevölkerung aufgequollen wurde und der lediglich auf der Grundlage sozialer Erscheinungen steht. Da dieser Artikel nicht geschrieben wurde, um längst erörterte und nachgewiesene Tatsachen neuerdings ausführlich zu behandeln, so begnügen wir uns mit dem Hinweis auf alles Geschehene allein. Worunter auch der besonders merkwürdige Fall gezählt werden möge, daß Studenten zu unerhörten und folgenschweren Strafen verurteilt wurden, weil sie bei einem Zusammenstoße schwerster Art ihr Ehrgefühl nicht verleugneten und das Nötigste zur Wahrung ihrer Würde unternahmen.

Die unmittelbare Ursache zu dieser kleinen Abhandlung bildet die Untersuchung, in welchem Verhältnisse die Vertretung der Staatsidee (als die in diesem Falle wohl eine Triester hohe Kompetenz, aber nicht die k. k. Statthalterei anzusehen ist!) zur Bevölkerung stehe. Es kann nicht geleugnet werden, daß zur Aufrechthaltung eines Begriffes von der Sorte „Staat“ viel gewaltmäßiges gehört. Es ist das aber selbstverständlich — wenn die Moleküle eines Steines nicht von einer Kraft fest zusammengehalten würden, so gäbe es eben keinen Stein. Und es ist nicht einzusehen, warum diese Art eines Schilbes unbedingt durch eine andere ersetzt werden müßte. Wir sind die Moleküle im Staate Stein und ohne zwingende Ursache wäre es töricht, aus einer Form in eine andere zu übergehen. Doch genug davon. Es genügt, daß uns die bestehenden Systeme erklärlich erscheinen und natürlich; daß wir anerkennen, es sei auf der Grundlage einer solchen Anschauung den Ausübenden der Staatsgewalt die schuldige Achtung und jener Gehorsam entgegenzubringen, den die Idee einer bestimmten Gesellschaftsvereinigung zur Voraussetzung haben muß, wenn überhaupt sie bestehen soll. Dies zugegeben. Aber eine gesunde Verwaltungsform wird auf der Voraussetzung ruhen müssen, daß in einem fort-

geschrittenen Zeitalter, in dem die Bevölkerung selbst an der Führung der Geschäfte teilnimmt, Zugeständnisse aller Art unbedingt notwendig seien und daß eine dauernde Verletzung begründeter Wünsche und Interessen schädlich sein müsse. Unser Beispiel lehrt, daß in den oben gekennzeichneten Kreisen Triests diese Erkenntnis nicht bestehe, vielmehr eine Auffassung, welche geeignet ist, unvorteilhaft zu wirken. Wenn wir auch, was in der Einleitung deutlich genug hervorgehoben wurde, anerkennen, daß der Staat seine Beamten für sich, für die Zwecke seines Bestandes in Anspruch nehmen könne, so ist es doch eine Tatsache, daß diese Organe auch geeignet sein müssen, trotz der festen Wahrung ihrer Pflichten dem Staate gegenüber, im Wirkungskreise ihrer Verurteilung gefällig, vernünftig und verständig zu wirken. In dem Augenblicke, in dem ein Staatsangestellter zur Verwaltung einer wichtigen Stelle berufen, diese Fähigkeiten nicht besitzt, nicht wirken kann als bindende Kraft zwischen der Gewalt des Staates und dessen Angehörigen (die diesen doch ausmachen!) sollte ohne fremdes Zutun seine Tätigkeit eingestellt werden. Und eine taktvolle entscheidende Oberbehörde müßte befähigt sein, zuerst zu erkennen, wie sich die Dinge gestalten, um darnach sofort ihre Entschlüsse zu fassen. Bei uns war das leider nicht der Fall. Es hat eines langen und mühsamen Verfahrens bedurft, um den Star zu stehen, an dem gewisse Persönlichkeiten zu leiden schienen. Aber nachdem dies gelungen war, durfte man billig erwarten, daß nach dem Dahinschwinden einer Anstandsperiode das Nötigste werde veranlaßt werden. Und statt dessen? Eine befremdende Natur darf sich, uns allen zum Troste, die nur Selbstverständliches fordern, auf unsere Kosten austoben, darf sich im Rahmen einer unglückseligen Individualität ungehindert ausleben! Sapientii sat!

Wir verstehen! Eine unmoderne vormärzliche Auffassung, die im Geiste des alten Polizeistaates wirkt, vermag niemals einen begangenen Irrtum anzuerkennen und wird, wenn schon von der ganzen Welt, die den Horizont einer Angelegenheit ausfüllt, der Fehler konstatiert wird, auf der gewaltmäßigen Aufrechterhaltung ihrer Einrichtung beharren. Eben deswegen, weil die Öffentlichkeit das Gegenteil wünscht. Mag es so sein. Man kann einem Hofrate kein Dekret abringen, man kann ihn zum Rechten nicht zwingen. Aber er wird sich sagen lassen müssen, daß er zum großen Ziele, nach dem sich das Gesellschaftsleben durchringen will: daß er zur Verschmelzung der Kräfte Staat und Staatsangehörige nichts beizutragen vermöge. Und er wird nicht hindern können, daß einem bei der Erinnerung an ihn jene Herren mit Allongeperücke und Schnallenschuhen auftauchen, die es nicht anders gewußt haben, die aber immerhin ihre Zeit als Entschuldigend in Anspruch nehmen durften!

Die adriatischen Lokalbahnen.

Unter den 94 neuen Lokalbahnen, welche mit einem Kostenbetrage von rund einer halben Milliarde ausgebaut werden sollen, werden im adriatischen Gebiete die folgenden hergestellt werden:

Ronchi—Monfalcone Hafen: Diese Linie soll von der Station Ronchi der Linie Monfalcone—Cervignano abzweigen und in südlicher Richtung zu der in der Nähe des Hafens von Monfalcone anzulegenden Station Monfalcone-Hafen führen. Von da soll eine Verbindungslinie zur Schlepplahn Monfalcone—Hafen Rosoga geführt werden, welche den Hafen nördlich zu umfahren und an die Schlepplahn anzuschließen hätte.

Unter den neu zu erbauenden Küstenländischen Lokalbahnen kann dieser die größte wirtschaftliche Bedeutung zugesprochen werden, da die mit der Anlage der Schiffswerke begonnene und stetig fortschreitende Industrialisierung des Monfalconer Gebietes, die durch die kürzlich erfolgte Vertiefung des Kanals eine weitere Belebung erfahren dürfte, dadurch, daß die dortigen Industrieunternehmungen den längst als unentbehrlich empfundenen direkten Anschluß an das bestehende Eisenbahnnetz erhalten, einen gewaltigen Aufschwung zu nehmen verspricht.

Die 34 Kilometer lange normalspurige Eisenbahn Görz—Cervignano führt von der Station Görz in die Station Cervignano der Friauler Eisenbahngesellschaft. Durch diese Bahnlinie wird eine direkte Verbindung zwischen den neuen Alpenbahnen nach Italien über S. Giorgio bi Nogaro geschaffen, überdies der Hauptort Friauls — Gradisca — unmittelbar an das Eisenbahnnetz angeschlossen. Das von der Bahn

durchzogene Gebiet der Friauler Ebene ist ziemlich dicht bevölkert und liefert große Quantitäten landwirtschaftlicher Produkte. Außerdem ist die Bevölkerung Friauls auch in der Industrie namentlich in der Korbflechterei und in der Möbelerzeugung tätig. Besonderen Wert hätte die neue Eisenbahnlinie auch für den Kurort Grado, da durch sie im Anschlusse an die Lokalbahn Cervignano—Belvedere der Verkehr zwischen dem Innern der Monarchie und dem im raschen Aufblühen begriffenen Kurorte bedeutend erleichtert würde. Die Anlagekosten der Lokalbahn sind mit rund 10.000.000 Kronen zu beziffern.

Die Lokalbahn Salvoze—Umago soll das Hinterland der Stadt Umago dem Verkehre erschließen; insbesondere wird es möglich sein, die Bodenprodukte dieses Gebietes (Wein, Del, Bausteine und Holz) über See zu verfrachten. Schon jetzt ist der Holzexport nach Italien beträchtlich.

Die normalspurige, 34 Kilometer lange Eisenbahn Jara—Venkovac wird einen Baukostenaufwand von mehr als 10.000.000 Kronen erfordern. Das von dieser Linie durchzogene Gebiet gehört zu den fruchtbarsten Teilen Dalmatiens, dessen dormalen schon bedeutende Landwirtschaft und die allerdings nur in ersten Ansätzen vorhandene Industrie durch die Bahnlinie einen mächtigen Impuls erfahren wird. Der projektierten Bahnlinie wird für die erste Zeit ihres Bestandes nur eine untergeordnete lokale Bedeutung zukommen. Zu der ihr zugeordneten höheren wirtschaftlichen Bestimmung wird sie sich erst erheben können, wenn der beabsichtigte Anschluß an die Linie Spalato—Krin—Oguljin hergestellt sein wird.

Ordensverleihung. Der deutsche Kaiser hat dem Vorstande des hiesigen Staatsbahnhofes, Oberinspektor kaiserlichen Rats Anton Mezzar den Roten Adlerorden verliehen.

Von der Eskader. Die „Triester Zeitung“ vom 6. d. M. meldet: Nach längerem Aufenthalte hat heute um 8 Uhr morgens die Eskader unseren Hafen verlassen. Die Übungen der Eskader gelangen nun zu ihrer weiteren programmäßigen Abwicklung und es werden die Großschiffe „Vegethoff“, „Trinyi“ und der Kreuzer „Admiral Spaun“ von der Quietmündung aus operieren, während die Torpedobootsflottille vorläufig den Hafen von Pola als Basis wählt. — Die als brillante Gesellschaft bestbekanntesten Seeoffiziere waren bei allen Veranstaltungen der hiesigen Gesellschaft hochwillkommene Gäste, so bei dem zu Ehren der Eskader gegebenen Rout des Seebezirkskommandanten Konteradmiral Baron Koubelke, bei dem Ballfeste des Baron Vivante und bei den Tanzunterhaltungen und Seeabenden des „Casino vecchio“ und des „Schiller-Svereines“. Während der Anwesenheit der Eskaderschiffe kam wieder der zwischen den Seeoffizieren und der Triester Gesellschaft bestehende innige Kontakt zu vollster Geltung.

Änderung der Titel der staatlichen Wachorgane. Mit Rücksicht darauf, daß bisher die Mannschafspersonen der k. k. Sicherheitswache nicht in allen Verwaltungsgebieten gleiche Titel führten und durch diese übrigens auch die Dienstesverwendung der Organe nicht in ganz entsprechender Weise gekennzeichnet wurde, hat das Ministerium des Innern in der letzten Zeit die Titelfrage für sämtliche Sicherheitswachkörper einheitlich geregelt. Künftig haben die Mannschafspersonen der k. k. Sicherheitswache folgende Titel zu führen: Wachmann, Oberwachmann, Rayoninspektor II. Klasse, Rayoninspektor I. Klasse. (In Wien bisher: Wachmann minderere, bezw. höherer Gebühr, Inspektor minderere, bezw. höherer Gebühr.) Die bisherigen Titel der Wachbeamten: Revierinspektor, Bezirksinspektor und Oberinspektor bleiben unverändert. In analoger Weise wurde auch die Titelfrage der k. k. Polizeigagenten — in einzelnen Verwaltungsgebieten bisher Zivilpolizeiwache genannt — einheitlich geregelt.

Post für S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“. Die Postabfertigung mit Drucksachen (außer Zeitungen) und Warenproben an das bezeichnete Kriegsschiff nach Yokohama wird vom Postamt Wien 76 am 6., 7., 10., 11., 20., 24., 27., 28., 31. März, 3., 7., 10., 14. April um 12 Uhr mittags, am 9., 23., 30. März, 6., 13. April um 8 Uhr 40 Minuten abends, am 12., 19., 26. März, 2., 9., 16. April um 8 Uhr 30 Minuten abends, vom Postamt Triest I am 6., 8., 9., 10., 12., 19., 22., 23., 26., 27., 29., 30. März, 2., 5., 6., 9., 12., 13., 16. April um 8 Uhr 40 Minuten abends, am 15. März um 8 Uhr 45 Minuten abends erfolgen.

Alle Erkrankungen der Atmungsorgane **Lungenkrankheiten** Keuchhusen, Husten, Katarrhe, Influenza und Asthma behandelte zahlreiche Aerzte und Professoren täglich mit **SIROLIN "ROCHE"**

Zur ewigen Lichtklage. Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Der Schreiber der Zeilen über die elektrische Zentrale im gestrigen „Polaer Tagblatt“ fragt am Schlusse seiner Klage mit einer Naivität sondergleichen: Wann soll das anders werden? Ja, dazu braucht man kein Prophet zu sein, wenn man mit nie antwortet. Die glückliche Lösung, aus dieser Misere herauszukommen, wäre eine Verpachtung der elektrischen Zentrale sowie Verpachtung der Gasanstalt an getreue Unternehmungen. Da würde einmal eine Konkurrenz entstehen. Die Gesellschaften würden mit allen möglichen Erleichterungen den Parteien entgegenkommen und diese auch zufriedenstellen, um die Zahl der Abnehmer zu vergrößern und sie würden auch florieren wie zu ihrer Zeit die alte Gasgesellschaft, die 17 Prozent Dividende trug. Auf den städtischen Werken liegt entweder der Fluch eines bösen Geistes oder es fehlt an der Möglichkeit, was gutes zur Welt zu bringen.

Landwirtschaftliches. Bei der Jahreshauptversammlung eines istrischen Landwirtschaftsverbandes kamen verschiedene, das Polaer Gebiet betreffende landwirtschaftliche Fragen zur Erörterung. Ein Redner bemängelte den Umstand, daß der Landesauschuß bezüglich Polas mit Unterstützung sehr zurückhaltend, während er für Parenzo zu viel ausgab. Derselbe Redner regte die Schaffung eines Kellers in Pola an. Den Klagen, daß die landschaftlichen Wanderlehrer die kleineren Orte nicht aufsuchen, sollte man damit abhelfen, daß der Landesauschuß auf Antrag des Landeskulturates die Zahl der Wanderlehrer um vier Tierärzte vermehrt. Ein Mitglied legte der Regierung die landwirtschaftlichen Interessen des Polaer Gebietes ans Herz und bedauerte den dortigen Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften. Leider fehlt es nicht nur an solchen, sondern auch am nötigen Kapital. Auf Grund eines angenommenen Antrages wird man mit Kunstbühnen Versuche anstellen.

Platzkonzert. Die Stadtkapelle veranstaltet heute vormittags um 11 Uhr 30 Minuten auf dem Hauptplatze ein Platzkonzert mit folgendem Programm: 1. Hermann: „Es lebe die Kunst“, Marsch; 2. Mozart: Einbegleitung zur Oper „Titus“; 3. Manaf: „Zigeunerreise“, Charakterstück; 4. Bregant: „El patinaggio“; 5. Boito: Aus „Mephistofele“; 6. Bukaveg: „Son polajan“, Marsch.

Tragischer Selbstmord. In Traghetto, einem kleinen Orte im Ursakanale, besteht eine kleine Hafendeputation, die dem hiesigen Hafenskapitane untersteht, und die bis vorgestern vom Assistenten der k. k. Seebehörde, Lukas Krstely aus Dalmatien, einem Bruder des Bürgermeisters von Sebenico, verwaltem wurde. Vorgestern telephonierte Assistent Krstely an das hiesige Hafenskapitanat, daß er sein Amt nicht mehr verwalten könne, er bitte um sofortigen Ersatz und um die telegraphische Bekanntgabe dieses unwillkürlichen Entschlusses an einen seiner Brüder, der in Ruckste auf Sabincello wohne. Diesem Wunsch wurde Folge geleistet. Schon mit dem heutigen Eildampfer des Lloyd kamen sowohl dieser Bruder wie auch Herr Krstely, Bürgermeister von Sebenico, in Pola an und begaben sich im Kraftwagen nach Castelnovo d'Urza, um sich von dort in einem Boote nach Traghetto überführen zu lassen. Dort angelangt, fanden sie die Dienstwohnung ihres Bruders verschlossen. Sie ließen die Türe aufbrechen und fanden ihn auf dem Bette liegend tot auf. Er hatte sich ein Messer ins Herz gestochen und zum Ueberflusse noch durch die Aufstellung von glutangefüllten Kohlenbecken zu vergiften versucht. Die Ursache zu dieser schrecklichen Tat ist in Krankheit zu suchen. Assistent Krstely litt an Tuberkulose, und hatte sich aus diesem Grunde nach Traghetto gemeldet. Als er sah, daß es für ihn keine Rettung gebe, tötete er sich.

Ausstellung. Frühjahrsmodelle, allerlegte Neuheiten in Damenkonfektion, werden heute während des ganzen Tages bei der Firma Sgnazio Steiner, Foro, ausgestellt. Die p. i. Damen werden zur Besichtigung höflichst eingeladen.

Bereine und Vergnügen.

Theater. Heute abends „Mignon“. Beginn um halb 9 Uhr. Nächste Vorstellung Dienstag. Es wird die Oper „Mignon“ wiederholt.

Marinekasino. Montag, den 9. März findet um halb 6 Uhr abends im Marinekasino eine Baukomitee- und darauffolgend eine Komiteesitzung statt.

Hotel Miramar. Die Violinvorträge im Restaurant Miramar finden nach wie vor allabendlich statt.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 66.

Marineoberinspektion: Linienschiffsleutnant Peter. **Garnisonsinspektion:** Hauptmann Dragicevic vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 5. **Ärztliche Inspektion:** Fregattenarzt Dr. Freiherr v. Braun.

Artikel zum Personalverordnungsblatt. Außer Dienst zu stellen ist: S. M. Eb. „56 E“. **Dienstbestimmungen:** Auf S. M. S. „Satellit“: Linienschiffsleutnant Karl Bastendorf (als Gesamtdetailoffizier), Linienschiffsleutnant Vladimir Bernath de Bosutpolje, Fregattenleutnant Otto Kasseroller, die Seefahrtschiffe: Adolf Münzel, Ladislav Csicsery v. Csicsery, Friedrich Süpner (sämtliche Seefahrtschiffe officersdiensttuend), Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Johann Schittinig. Auf S. M. S. „Dromedar“: Linienschiffsleutnant Gaston Koffi-Sabatini (als Kommandant), Seefahrtschiff Franz Krivanec (offiziersdiensttuend). Auf S. M. S. „Alpha“: Linienschiffsleutnant Guido Magerl v. Kouffheim (als Instruktionsoffizier). Auf S. M. S. „Luffin“: Linienschiffsleutnant Albert Semser de Semsl (als Gesamtdetailoffizier), Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Leopold Mühlbauer, Marinekommissär 1. Klasse August Duschau. Zum Seearsenalkommando: Linienschiffsleutnant August Kuster (für den Rangdienst). Zur Maschinenbaudirektion des Seearsenals: Maschinenbauingenieur erster Klasse Karl Abonji. Zur Marineakademie: Obermaschinenbetriebsleiter 2. Klasse Josef Heissenberger (für S. M. S. „Szent Ivan“), Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Edmund Brunner (für S. M. S. „Helgoland“).

Kunst und Wissen.

„Tabarin rouge“ in Rom.

Rom bietet im Gegensatz zu den anderen großen Residenzstädten Europas keine Vergnügungen intimeren Charakters, die in irgend einer Beziehung zur Kunst stünden. In Deutschland haben sich schon längst bedeutende künstlerische Persönlichkeiten des Ueberbretfels angenommen, während in Italien die frivole Muse der Kabarets in minderwertige Lokale, Cafe chantant, verbannt ist, in denen nur ein grobsinnlicher Witz gedeihen kann. Kritiken und Kritikstimmen, die sehr oft große Begegnung zeigen, sind verurteilt einem stumpfsinnigen Publikum ihre Kunst, ihre Grazie zu opfern und fristen ein klägliches Leben. Nach dem Vorbilde der großstädtischen Kabarets geht man auch in Rom daran, für diese Künstlerart ein würdiges Heim zu schaffen, das ein feinsinnigeres Publikum vereinigen soll. Luciano Zuccoli hat dieses neue Vergnügungsetablisement mit „Laverna rossa“, Tabarin rouge, gekauft, nach bekannten Vorbildern. Dem Publikum soll ein reichhaltiges Programm geboten werden, das dem verschiedenartigsten Geschmack gerecht werden soll. Literarische Dialoge, aktuelle Revuen, Minuett und Tango, Madrigale Monteverdes und neueste Pariser Chansonnettes sollen in diesen Darbietungen vereinigt werden.

Demnächst soll ein Einakterzyklus Arthur Schnitzlers zur Aufführung gelangen. Im Milieu des Kabarets soll die italienische Deffentlichkeit mit diesem Wiener Dichter bekannt werden. Außer Schnitzler sollen auch Werke anderer ausländischer Autoren in das Repertoire des neuen Kunstheimes Aufnahme finden, ganz besonders Einakter, so zum Beispiel Tristan Bernard. Unter den Werken italienischer Autoren nennt man besonders einen Schwank Quarneros, Nel Camerino di Luciana (Im Kämmerlein Lucianas) und einen anderen vom bekannten Lustspielsdichter Giannino Antona-Traversi, in dem ein Impresario beim Künstlerengagement ein Werk probeweise zur Aufführung bringt, wobei die Manier d'Annunzios, Bernsteins, de Fler und Caillet karikiert wird.

Die neue Unterhaltungsstätte soll in den Räumen des Teatro Eden untergebracht werden. Der Saal wurde zu diesem Zwecke stülgemäß erneuert.

Die Gründung dieses ersten künstlerischen Kabarets in Rom steht in Verbindung mit der allgemeinen Bestrebung in Italien, der darstellenden Kunst bessere Existenzmöglichkeiten zu sichern. Bekanntlich beschäftigt man sich in letzter Zeit eben in Rom mit der Errichtung einer ständigen Nationalbühne, welche die zerstreut wirkenden dramatischen Talente, an denen Italien reich ist als irgend ein anderes Land, zu vereinigen, und dem schädlichen Virtuositentum, zu dem die wandernden Künstler verurteilt sind, ein Ende zu setzen. Bisher wurden in Italien seltener Dramen aufgeführt. Das Drama diente dem Schauspieler nur als Mittel seine künstlerischen Fertigkeiten zu zeigen. Dem soll nun durch ein ständiges Theater abgeholfen werden. Auch dieser Angelegenheit hat sich Luciano Zuccoli, der die Bezeichnung des neuen römischen Kabarets erfunden hat, warm angenommen und fördert sie durch eifrige Propaganda in der Presse.

Gerichtssaal.

Vom Schwurgerichte. (Brandlegung.) Rovigno, 5. März. Kreisgerichtspräsident Covac eröffnet um 9 Uhr vormittags die Verhandlung gegen Josef Laina des Anton, geboren in Pijino im Jahre 1876, Landmann, verheiratet, Vater von fünf Kindern, welcher wegen Brandlegung angeklagt ist. Der Anklage liegt folgender Tatbestand zugrunde: Am 15. August v. J., um zirka 1/8 Uhr abends, brach im Hause des Angeklagten Feuer aus, welches jedoch durch das sofortige Einschreiten der Feuerwehr im Keime erstickt wurde, ohne daß ein größerer Schaden angerichtet wurde. Wie nun heute aus den Aussagen der Zeugen hervorgeht, war die Türe der Wohnung, in welcher das Feuer ausgebrochen war, versperrt, so zwar, daß dieselbe gewaltsam geöffnet werden mußte. Nach Aufbrechen der Kellertüre fand man dort zwischen einem Holzhaufen drei brennende Kerzen, welche offenbar in der Absicht dorthin gegeben wurden, damit nach dem Abbrennen derselben auch dieser Holzhaufen Feuer fange. Der Verdacht lenkte sich sofort gegen den Eigentümer des Hauses, welcher bei der „Banca cattolica“ auf Brandschaden hoch versichert war und dem schon einmal eine hohe Versicherungssumme anlässlich eines Brandes ausbezahlt worden war. Der Angeklagte behauptet, damals total betrunken gewesen zu sein (was jedoch von Zeugen widerlegt wird) und kann sich überhaupt an nichts erinnern. Die den Geschworenen vorgelegte Schulfrage auf Brandstiftung wird von denselben mit 12 „Ja“ beantwortet, jedoch mit dem Zusatz, daß der Schade wohl über 200 Kronen, jedoch unter 2000 Kronen betrug. Die Zusatzfrage, ob Laina am krimonen Abend total betrunken war, wird mit 11 Stimmen verneint, worauf der Angeklagte um zirka 8 Uhr abends vom Gerichtshofe zu 1 Jahr Kerker verurteilt wird.

Drahtnachrichten.

Oesterreichisch-serbische Bahnfragen.

Die Verhandlungen begannen heute.

Wien, 7. März. Heute nachmittag begannen im Ministerium des Außern mit Vertretern der serbischen Regierung die Verhandlungen über die Orientbahnen.

Wien, 7. März. Die Verhandlung mit Serbien betreffend die Eisenbahnfragen wurde begonnen. Heute um 4 Uhr nachmittags fand die erste Sitzung mit den Vertretern der serbischen Regierung, dem hiesigen Gesandten Svanovic und dem früheren Bautechniker Slic, statt.

Audienzen beim Kaiser.

Wien, 7. März. Der Kaiser empfing nach Besichtigung des Kais-ul-Ulema den Kriegsminister Krobatin in längerer besonderer Audienz.

Wien, 7. März. Ministerpräsident Graf Tisza erschien heute vormittag bei Seiner Majestät in besonderer Audienz.

DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!

396

Herbath's Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 44 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung, insbesondere bei schwächlichen Kindern.

Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.



Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. Vor Nachahmung wird gewarnt.

Herbath's

Aromatische Essenz

Seit 45 Jahren eingeführte und bestens bewährte schmerzstillende und muskelfördernde Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhafteste Zustände in den Gelenken und Muskeln sowie auch nervöse Schmerzen.

Auf der III. internat. pharmaceut. Ausstellung mit der GROSSEN GOLDENEN MEDAILLE prämiert.

Einlehnige Erzeugung und Hauptversand:

Dr. Hellmanns Apotheke „ZUR BARMHERZIGKEIT“ (Herbath's Nachfg.), Wien, VII/1, Kalastrasse 73-75. Depots in den meisten grösseren Apotheken.

Postversand täglich.

Die Attentäter von Debreczin.

Budapest, 7. März. Das Ungar. Korrespondenz-Bureau meldet aus Kronstadt: Die Polizei hat mit voller Sicherheit festgestellt, daß die Debrecziner Attentäter Catarau und Kyrikow mit den Personen, die das Attentat auf das Arpaddenkmal in Kronstadt im September v. J. verübt haben, identisch sind.

Tod des Bischofsadministrators von Karlowitz.

Budapest, 7. März. Der Administrator der Karlowitzer-Erzbischofs- und griechisch-orientalische Bischof in Karlowitz, Michael Oruc, ist gestern abends infolge eines Herzschlages plötzlich gestorben.

Die Lawinenkatastrophe.

Bergung der Opfer.

Innsbruck, 7. März. Nach den bisher eingelangten Meldungen des einzigen überlebenden Offiziers Leutnant Gaidos vom 1. Bataillon des 3. Landesjägerregimentes und des Leiters der Rettungsexpedition, Oberleutnant Balzar, des Kommandanten des 1. Bataillons des 2. Landesjägerregimentes in Meran hat sich die Katastrophe in folgender Weise abgespielt: Der aus 16 Teilnehmern bestehende Skikurs des 3. Landesjägerregimentes traf am 4. d. M. um 7 Uhr 20 Minuten früh in Mats von Trafoi mit dem Ziele Payerhütte unter Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln, namentlich der Gruppenbildung und des Einhaltens der Distanz zwischen den einzelnen Skifahrern, ein. Derselben hatte sich der Kommandant der Sperrre. Somagot, Leutnant Werner Glintner mit zwei Landesjägern freiwillig angeschlossen. Während der Mittagszeit wurde, um den weiteren Aufstieg durch die Mittagssonne nicht zu gefährden, in der Edelweißhütte gerastet. Gegen 2 Uhr nachmittag wurde der Marsch unter Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln fortgesetzt. Um 4 Uhr nachmittag, als die Spitze der Abseilung ungefähr 100 Meter unterhalb der Tabaretascharte angelangt war, wich die ganze Schneedecke und setzte sich in Bewegung. Leutnant Gaidos machte unwillkürlich eine vollständige Rechtswendung und fuhr mit der Lawine im Schuß ab, was wohl die Hauptsache seiner Rettung war. Bei vollkommener Finsternis hörte er nur ein furchtbares Donnern und Saufen. Einige Zeit konnte er sich auf der Oberfläche der Lawine behaupten. Als aber von der Tabaretascharte eine zweite Lawine niederschlug, wurde er von dieser begraben und mit ihr bergab gerissen. Er verlor aber nicht die Besinnung und konnte sich, nachdem er die Ski abgeschnitten hatte, an die Oberfläche emporarbeiten. Das Schneefeld war vollkommen leer. Erst nach einiger Zeit bemerkte er etwa 100 Schritte höher den Landesjäger Scalepp, dem es ebenfalls gelang, sich aus dem Schnee herauszuarbeiten. Diese beiden bemühten sich nun, sofort um ihre verunglückten Kameraden. Leutnant Gaidos hörte in seiner Nähe ein Röcheln und scharrte mit den Fingern den Kopf des noch lebenden Landesjäger Unterberger aus dem Schnee. Er bedeckte ihn mit seiner Bluse, um ihn vor dem Erfrieren zu schützen. Dann fand er eine aus dem Schnee herausragende Skispitze, die von seinem Kommandanten, Oberleutnant Löschner, herrührte, den zu befreien er sofort begann. Indessen hatte der früher genannte Landesjäger Scalepp einen zweiten Landesjäger aus dem Schnee gescharrt und beide zusammen einen dritten. Diese kamen nun dem Leutnant Gaidos zu Hilfe, um den Landesjäger Unterberger und Oberleutnant Löschner ganz aus dem Schnee herauszugraben. Ersterer war noch am Leben, letzterer bereits tot. Die Geretteten suchten nun die 600 Schritte lange und 60 bis 80 Schritte breite Lawine ab, fanden jedoch nur mehr die Leiche des Landesjäger Sufanka. Als um 8 Uhr abends bereits vollständige Dunkelheit eingetreten war und nichts mehr zu hören und zu sehen war, stellten die Geretteten die Arbeit ein und nächtigten in der Edelweißhütte.

Das Leichenbegängnis der Verunglückten wird am 9 d. M. um 3 Uhr nachmittag stattfinden. Die Truppenkörper, die einen Verlust an Kameraden zu beklagen haben, werden durch Deputationen vertreten sein. Den Kondukt stellt das 1. Bataillon des 2. Landesjägerregimentes aus Meran bei. Bis 11 Uhr vormittag wurden 10 Leichen geborgen, während Fähnrich Ditor und drei Landesjäger noch nicht ausgegraben werden konnten. Die Leitung der Rettungsexpedition hofft sie bald bergen zu können.

Innsbruck, 7. März. Nach einer amtlichen Mitteilung wurden die Leichen der bei der Uebung im Ortlergebiete von einer Lawine begrabenen Offiziere und Soldaten geborgen und nach Trafoi gebracht.

Der Fürst in Durazzo.

Subalterner Empfang von Seite der Bevölkerung.

San Giovanni di Medua, 7. März. S. M. Kriegsjaht „Laurus“ und die begleitenden Kriegsschiffe haben heute um 10 Uhr vormittags San Giovanni passiert.

Durazzo, 7. März. Das albanische Fürstenpaar ist unter frenetischem Jubel der Bevölkerung nach 2 Uhr nachmittags hier eingetroffen.

Vom Balkan.

Die Finanzlage Serbiens.

Belgrad, 7. März. In der Skupschtina steht in Verhandlung die Vorlage betreffend den Staatsvoranschlag für das Jahr 1914. Anschließend daran hielt der Finanzminister Paou sein Expose über die Finanzlage Serbiens.

Bulgarische Gerüchte nach Dobrudscha.

Gerüchte über Revanchegedanken werden dementiert.

Sofia, 7. März. Gewisse rumänische Blätter haben gemeldet, daß Danew in einer Wahlrede, die er in Pleona in Anwesenheit Malinows gehalten hat, erklärt habe, Bulgarien werde in einigen Jahren mit Hilfe Oesterreichs und der Türkei die Dobrudscha den Rumänen wieder wegnehmen. Die bulgarische Telegraphenagentur ist ermächtigt, diese Gerüchte zu dementieren und betont, daß Danew nie etwas solches gesagt habe und Malinow dort nicht anwesend gewesen sei.

Die Kolonisation in Neuserbien.

Ausschließung von nichtslawischen Elementen.

Belgrad, 7. März. Der König unterzeichnete den Staatsbeschluss betreffend die Kolonisation in den neuen Gebieten. Darnach haben Ansprüche auf unbewohnte Gegenden in neuen Gebieten serbische Bürger dieser Gebiete, dann jene aus dem alten Territorium und schließlich Serben und überhaupt Slawen aus dem Ausland. Den einzelnen Familien wird Boden im Flächenmaß von 6 Hektar zugewiesen und jedem männlichen Mitglied noch überdies 2 Hektar.

Eine kuriose Gesandtschaft in Durazzo.

Paris, 7. März. Die französische Regierung hat beschlossen, einen bevollmächtigten Minister II. Klasse zum Gesandten in Albanien zu ernennen. In das Budget des Ministeriums des Aeußeren wurde ein Kredit von 78.000 Francs für ein zerlegbares Haus eingestellt, in dem die Gesandtschaft in Durazzo untergebracht werden soll.

Blokade über Santi Quaranta.

Athen, 7. März. Da die Insurgenten die Behörden abgeschafft haben und diese der Gewalt weichen mußten, hat die griechische Regierung beschlossen, die Blokade über Santi Quaranta in einem Umkreise von drei Meilen zu verhängen und nicht zuzulassen, daß die provisorische Regierung Zwischenfälle mit ausländischen Schiffen hervorrufe. Die Ausfahrt ist streng verboten. Den Schiffen aller Nationalitäten ist auch verboten, in die Reede einzufahren. Die Blokade wird heute mittag beginnen. Diese Maßnahme wird zurückgezogen werden, falls es die Mächte verlangen.

Französische Marinemanöver.

Paris, 7. März. In dem heute im Palais Elysee abgehaltenen Ministerrat teilte der Marineminister Monis mit, daß die großen Marinemanöver in der Zeit vom 14. bis 31. Mai stattfinden werden.

Zirkusbrand.

Kopenhagen, 7. März. Das große Zirkusgebäude, in dem jetzt Varieteen Vorstellungen gegeben werden, ist heute bis auf den Grund abgebrannt.

Die rauhe Witterung ist häufig Ursache von Erkältungen, welche sich in rheumatischen Gelenks- und Muskelschmerzen äußern und, nicht gleich bekämpft, uns oft wochenlang quälen. Um derartigen Erkältungen sicher abzuwehren, ist es ratsam, „Herbanns Aromatische Essenz“ anzuwenden. Die Wirkung dieses aus kräftigenden Heilpflanzen und Wurzeln der Alpen hergestellten Pflanzenertraktes wurde seit mehr als 40 Jahren in vielen Zivil- und Militärspitälern erprobt und von den Aerzten als vorzüglich anerkannt. „Herbanns Aromatische Essenz“ hat sich als schmerzstillende und stärkende Einreibung nicht nur bei rheumatischen, sondern in gleichem Maße auch bei nervösen Schmerzen außerordentlich bewährt. Diese Essenz wird nur in der, auf der III. Internationalen pharmazeutischen Ausstellung für ihre Erzeugnisse mit der großen goldenen Medaille prämierten Dr. Hellmanns Apotheke „Zur Barmherzigkeit“, Wien, VII., Kaiserstraße Nr. 73 bis 75, erzeugt, ist aber in den meisten größeren Apotheken erhältlich. Man achte auf Name und Schutzmarke.

Die Influenza, mit ihren oft schwerwiegenden Folgen, geht wieder durch die Lande. Jeder Schnupfen, jeder leichte Katarrh soll daher ernst genommen werden und kein Mittel ist geeigneter, vorbeugend zu wirken, als das angenehme schmeckende „Strosin Roche“, welches in jeder Apotheke erhältlich ist.

Auf dem hiesigen Rollschuhlaufplatz

gibt die

70

Musik der k. u. k. Kriegsmarine

heute ein

KONZERT

Beginn um 2 Uhr nachm.

Die Zuhörer und Zuschauer zahlen 40 h

Bierstübl Stadt Salzburg
Heute Sonntag
Rauchredner- und Humoristen-Abend
Richardi mit seinen künstlichen Menschen, genannt Wiener Gusti und Tiroler Nazi, ferner Auftreten des komischen Zauberkünstlers Wellor, sowie des Sport-Athleten und Boxers Peirack.
Zwei Vorstellungen
Hiezu ladet freundlichst ein
Eintritt frei. 115 Math. Dirnberger

Kino Minerva

Von morgen an

wird in diesem Kinematographen das Drama

Ohne Familie

vorgeführt. — Die Heldin des rührenden Stückes ist die rühmlichst bekannte kleine FROMET.

Die Vorstellungen beginnen um 4 Uhr.

Gegeben werden alle drei Teile des Dramas.

Mit diesem bedeutenden Filmwerke war das Edentheater längere Zeit der Anziehungspunkt für die Triester.

Preise: I. Platz 50 h, II. Platz 30 h, III. Platz 20 h.

AGENTEN
tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine bestrenommierten Fabrikate in Holzrouboux und Jalousien aufgenommen.
ERNST GEYER, Braunsau, Böhmen.

Dr. Elvino Mazzarovich
Spezialist für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten
Clivo S. Stefano 7 (Port' Aurea)
ordiniert
von 9-11 Uhr vormittags und 3-4 Uhr nachmittags.

„Ecco-Sterkin“ ersetzt Putz- u. Scheuerseife und reinigt alles.
Jede Hausfrau verlange bei ihrem Lieferanten Ecco-Sterkin
Puchleitner & Co. Triest
Fabrik von Waschseifen und chem. Produkte.
„ECCO“ ges. gesch. Marke.

Anton Venutti

Holzdrechsler und Tischler

Pola, Via Domizia Nr. 2

(vis-à-vis der städtischen Feuerwehr)

offeriert sich für die Erzeugung von

Kugeln und Kegeln

467

für die Kegelbahnen. Dieselben sind immer vorrätig. Weiche und harte Holzmöbel werden solid zu mäßigen Preisen ausgeführt.

BIENEN-HONIG

geschleudert, garantiert naturecht

Akazien oder Linden, Versand franko in Blechdosen a 5 kg gegen Nachnahme von **K 8.50**. Für Wiederverkäufer senden wir Muster u. Offerte.

Erster Ungarischer Bienenhonig - Export Balatonfökajár Ungarn.

38

I. Alpenländischer Jagd-, Polizei- und Kriegshund-Klub

Graz, Hauptpost.

Ortsgruppe des österr.-ungar. Polizei- und Kriegshunde-Vereines Wien (Hauptverein).

Registrierter Klubzwinger: „Von der grünen Mark“.

Klubheim: **Grand-Hotel Wiesler.**

Klubabende: **Jeden Dienstag, 8 Uhr abends.**

Eigener Dressurplatz für Polizeihunde. — Eigener Schlafplatz für Dachshunde und Foxterriers — Klubdresseure für Jagd- und Polizeihunde. — Jagdreviere zum Abführen von Jagdhunden stehen Mitgliedern zu Verfügung. — Klubtierarzt. — Hunde-Arzt- und Futtermittel zu ermäßigten Preisen. — Kostenlose Abgabe reinrassiger Jagd-, Polizei- und Kriegshunde an Klubmitglieder, Gendarmen, Sicherheitswachtente und Berufsjäger. — Kostenlose Vermittlung des An- und Verkaufes von reinrassigen Hunden und alle Auskünfte betreffend Zwinger-Registrierung behufs Erlangung der Begünstigung der Zwingersteuer in Graz bereitwilligst auch an Nichtmitglieder.

101

Telephon-Nummern: 129, 365, 208/n.

Wer in der

71

Klassenlotterie

gewinnen will und ein Los besitzt, verlange die Gratiszusendung einer Probenummer von „Fortuna“, Wien I., Ledererhof 2.

Avis!

Ich bringe dem p. t. Publikum zur Kenntnis, daß ich die Insel Veruda (Scoglio dei Frati) käuflich erworben habe und die Landung dortselbst wegen Schutz der Kultur niemandem gestatte.

Alfred von Spillmann.

415

Großes Lager

in Matt- und polierten Möbeln aller Art Sesseln, große Auswahl in Ein-sätzen und Matratzen mit Seegras-, Roßhaar- oder Wollefüllung

Philipp Barbalić

Via Sissano 12 — Via Diana 2

Großes Assortiment Leihmöbel stets zur Verfügung.

24

Möbelfabrik Orowan :: Graz

Gleisdorfergasse 6—8

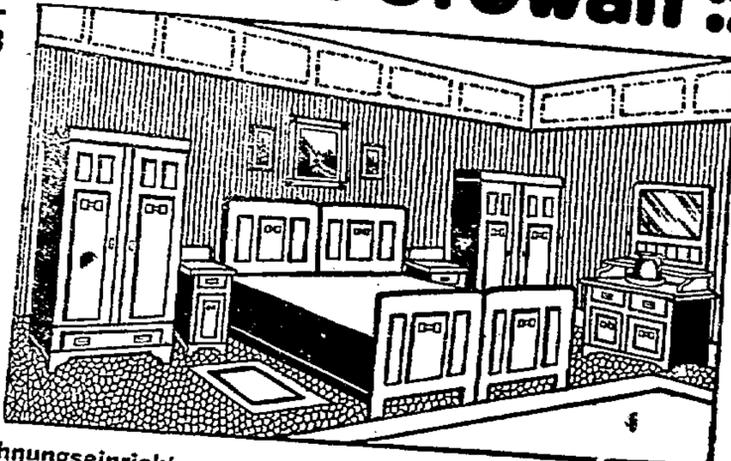
Gleisdorfergasse 6—8

Grosse Auswahl!

Grosse Auswahl!

Billigste Preise!

Billigste Preise!



Vollständige Wohnungseinrichtungen von der einfachsten bis zur vornehmsten Ausführung. Spezialist in Leder-Klubmöbel.

82

Illustr. Prachtkatalog auf Wunsch.

Von heute an wird im Kino „Ideal“

eine sehr interessante Neuheit vorgeführt werden. Es ist das der 3000 Meter lange Film, der in vier Teilen das achtaktige historische Drama

Der Zusammenbruch bei Waterloo

oder

Die Napoleonische Epopöe

veranschaulicht. Das Werk stammt von der bekannten Firma „Ambrosio“ in Turin.

„Ma-Ma“



12.50
15.50

DER SCHUH

für alle Stände

Großes Lager erstklassiger

KINDERSCHUHE

sowie

Neuheiten in Herren- & Damenschuhen

Alleinverkauf

ROBERTO BONYHADY

POLA, Via Sergia Nr. 33.

9

Erstrangige Sliwowitz-, Treber- und Lagerbranntweimbrennerei in Südingarn

sucht für 112

Pola und Umgebung

gegen günstige Bedingungen branchekundigen, bestens eingeführten

Provisionsvertreter

Offerte sind unter Chiffre „S. T.“ an die Adm. dieses Blattes zu richten.



Verlangen Sie ausschließlich den echten Liqueur de „GRIOTTE“ von **Louis Vantoch Akt.-Ges. Nimbürg.** In allen Delikatessenhandlungen, Cafés, Restaurants etc. etc., erhältlich. Vertreter: **Nikolaus Deslé, Pola.**

Haftokajerweine

aus dem k. u. k. Hofkeller in Wien

erhältlich bei der Verkaufsstelle

LUIGI DEJAK in POLA

Via Kandler 37

Weingroßhandlung

Telephon Nr. 4



ERFINDER

Rat in Patentangelegenheiten

Dr. GINO DOMPIERI

Triest, Via del Mercato vecchio Nr. 1.

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Geschäften und Realitäten finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr gegen mäßige Insertionskosten nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatte

N. W. General-Anzeiger

Wien, I., Wollzeile 3.
Telephon (interurb.) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochw. Kerys, sowie Bürgermeisterämtern, Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — Probenummern unter Berufung auf dieses Blatt gratis.

Brutmaschinen



für Haus- und Wildgeflügel rentable Kellergelüste

richtet fachgemäß und billig ein, Rassegeflügel aller Art, sämtliche Zuchtgeräte liefert die Spezialfabrik

Dickert & Co., K. M. d. O.,

Zentrale: 50

Wien-Inzersdorf,

Geleierstraße 30. Verlangt Preiskatalog Nr. 40. Teled. 9120.

Wäsche für Institutszöglinge vorrätig

Anfertigung von Brautausstattungen

Wäsche für Baby vorrätig

Gegründet 1870

Herren-, Damen- und Kinder-

Wäsche

eigener Erzeugung

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hohelien, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster etc.

LAIBACH.

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt. Dasselbst die erste krainische

Wasch- und Bügelanstalt

für Herrenwäsche.

MOTORBETRIEB

Grösste Schonung der Wäsche! :: Neueste Maschinen!

Die Wäsche wird nach Art erster Wiener Putzanstalt fadeless wie neu gebügelt und alle bis Mittwoch einer Woche zugesandten Wäschestücke am Samstag derselben Woche fertiggestellt.

Bekannt redlichste Bedienung!

Sportartikel

Bettfedern, Daunen und Kapok

Leinen-, Tisch- und Bettwäsche

Hautunreinigkeiten

wie Mitesser, Wimmerin, Fettglanz, rauhe und rissige Haut beseitigt **Pinosol**

das die heilkräftigen Bestandteile des Teers isoliert und von den riechenden, färbenden und übrigen Bestandteilen befreit, enthält und nach den Beobachtungen der Grazer dermatologischen Klinik wirksam ist, wie die offiziellen Teerarten.

Die Anwendung geschieht am besten in Form der **flüssigen Pinosolseife** (in Flaschen zu Kr. 1.— und Kr. 2.50 langreichender Vorrat).

Wer gewohnheitsgemäß feste Seifen vorzieht, verwende **Pinosol-Soraxseife** (80 Hek.) oder **Pinosol-Schwefelmilchseife** (90 Hek.).

Gegen Hautleiden und Ausschläge empfehlen die Ärzte feste 10%ige Pinosolseife (90 Hek.). Näheres der den Seifen beiliegende Prospekt.

Für Kopfwäsungen gegen Haarausfall, Schuppen etc. dient die **flüssige Pinosol-Haarseife** in Flaschen zu K 1.— und K 2.50 (langdauernder Vorrat).

In Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Pinosolwerke G. Hell & Comp., Troppau
Wien, I., Hellerstorferstraße 11.

DEPOT IN POLA:

in den Drogerien: G. Tominz, August Zullani, Teodoro Paulusch, Georg Apollonio und im Sanitätsgeschäft Anton Buxton, Parfümerie Carlo Zottig. 418

Tetra-Wäsche

Dr. Gustav Jaegers Wollwäsche

Bade-Wäsche

Dr. Lehmanns Gesundheitswäsche

Die Frühjahrs- und Sommer-Modonalbums:
Revue parisienne, Elite- und Favorit-Modenalbum
 sowie vieles andere sind eingetroffen in der
Buchhandlung E. Schmidt, Piazza Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

- Möbliertes Zimmer, parkettiert, mit freiem Eingang zu vermieten. Via Diana 36, 2. St. rechts. 479
- Herrschaftswohnung mit 4, eventuell 5 Zimmern samt allem Zubehör ab 1. Mai zu vermieten. Haus Borri, Via Medusa (Querstraße der Via Carlo Desfranceschi). 32
- Selten schöne, sonnige Wohnung, 7 Zimmer, Badezimmer, Kabinett, Küche, ist um ermäßigten Preis zu vermieten. Herrliche Aussicht, Gartenbenützung. Anzfragen im Milchgeschäft, Via Ostilla 31. 483
- Zu vermieten: Hochparterre der Villa Marinehospitalstraße 33; 4 schöne große Zimmer, Badezimmer, Kabinett, Garten, prachtvolle Aussicht aufs Meer. Eventuell wäre auch die ganze Villa mit 7 Wohnlokalen sehr preiswürdig zu verkaufen oder zu vermieten. Auskünfte erteilt die Administration. 88
- Villa in schöner Lage zu vermieten. Adresse in der Administration. 453
- Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, in neuem Hause zu vermieten. Via Verdella 12. 462
- Zu vermieten ein sehr schönes möbliertes Zimmer an Frau oder Fräulein (Beamtin). Via Dante 15, 1. St. rechts. 375
- Villa Toscana Hochparterre zu vermieten. Die Villa liegt im Park über dem Seearsenal, mit einzig herrlicher Aussicht auf Hafen und Meer. Dasselbst Topfblumen und Palmen erhältlich. Auskunft erteilt Gärtner im Gartenhaus. 40
- Zwei Wohnungen, bestehend aus Zimmer, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten. Via S. Martino 32. 490
- Großes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Antonia Nr. 5, Monte Cane. 494
- Zu vermieten möbliertes Kabinett. Via Ercole 4, parterre rechts. 501
- Zu vermieten elegantes neumöbliertes Zimmer mit allem Komfort: Badezimmer, Gas, elektr. Licht, freier Eingang. Via Fausta 6, 1. St. 502
- Wohnung in der Via dell'Arjenale 9, 3. Stock, ist zu vermieten. 486
- Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Kabinett, zu vermieten. Via Muzio 10. 451

Zu mieten gesucht:

- Wohnung, bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche oder 2 Zimmern, ab 15. April von kinderlosem Ehepaar gesucht. Anträge an die Administration unter „Nr. 497“. 497
- Suche in der Nähe des Neubaus der Realschule zwei möblierte Zimmer mit Küche, eventuell Kabinett. Anträge an die Administration. 491
- Wohnung, bestehend aus 2 großen Zimmern oder 2 Zimmern und Kabinett nebst Zubehör, wird von einer ordnungsliebenden Familie gesucht. Anträge an die Administration d. St. 2.
- Wohnung gesucht: Zimmer, Kabinett, Küche, womöglich Bad, Gas oder elektrisches Licht. Gefällige Zuschriften mit Preisangabe unter „Doktor“ an die Administration. 482
- Drei Damen (Fremde), suchen für 1—2 Monate ein schönes möbliertes sonniges Zimmer. Adresse in der Administration. 440

Zu verkaufen:

- Motorboote billig abzugeben. Gef. Anfragen an die Administration unter Nr. 114. 114
- Verkauft werden seidene Tisch- und Bettdecken mit hübscher Stickerei, Seidenspligen, Rohseide, Zigaretteneuis in Schildpat, Services, Vasen in Porzellan Bronze, orientalische Vorhänge. Alles aus China und Japan. Bei Rovac, Via Nuova 8. 496
- Frisches echtes Schweineschmalz zu verkaufen. Via Augusta 4 (Restaurant). 484
- Schönes, nettes Schlaf- und Wohnzimmer wegen Abreise sofort zu verkaufen. Zu besichtigen von 3 bis 5 Uhr bei Leopold Pruckner in Brioni. 488
- Komplette, fast neue Schlafzimmer-Einrichtung und Küchenkredenz zc. wegen Abreise billig zu verkaufen. Via S. Michele 6. 498
- Kinderwagen billig zu verkaufen. W. Peklo, Via S. Michele 24. 500
- Zu verkaufen zwei elegante Sommerkleiden mit Seide gefüttert. Via Befenghi 4, 1. St. 503

Stellengefuche:

- Stubenmädchen, das nähen kann, wünscht bei einer Herrschaft unterzukommen; geht auch zu einem Kind. B. 3., Roseggerhaus, Abbazia. 487
- Gute Wäscherin sucht Posten. Adresse Androna del Fieno 2. 489
- Gärtner sucht Posten. Adresse in der Administration. 493

Verschiedenes:

- Kinderbett zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Administration. 499
- Bei Wiener Schneiderin das schönste Modenkleid von 8 Kronen aufwärts. Via dell'Arena 18—20. 504
- Fräulein empfiehlt sich zur Anfertigung sowie zum Ausbessern von Kinderkleidchen. Adresse in der Administration. 505
- Perfekte Weißnäherin und Schneiderin empfiehlt sich den p. t. Damen in und außer dem Hause. Via Flanatica 2, parterre. 495
- Küchen- und Schankkassierin, Köchinnen und Mädchen für Alles sucht Stellenbureau Via Campomargio Nr. 27, vis-a-vis Markthalle 478
- Fräulein, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau; spricht Italienisch, Deutsch und Kroatisch. Via Siffano 33. 481
- Vogelkäfig-Erzeuger wird gesucht. Adresse in der Administration abzugeben. 2.
- Jagdhund an Jäger zur Benützung abzugeben. Adresse in der Administration. 476
- Überall ist Unterhaltung! Bei mir aber gibt es jeden Dienstag und Freitag Tangolanz mit „Pasta e faso!“ bei freiem Eintritt. Die Musik besorgt der bekannte steirische Bauernschreck. Gäste mit leerem und trockenem Magen werden bevorzugt. Diese Unterhaltung — jeden Samstag und Sonntag ohne „Pasta e faso!“ — findet im Restaurant Neptun, Via Minerva 12, statt. Hochachtend N. Schireg. 492
- Bringe zur Kenntnis, daß sich jetzt mein Geschäft in der Arjenalstraße Nr. 9 befindet, wo ich auch zugleich ein Uniformierungsgeschäft nebst Ansichtskarten-, Papierwaren- und Reisezutaten-Verkauf eröffnet habe. Hochachtend Anton Perzan. 448
- Geldbarlehen erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4—6 Prozent, auch ohne Bürgen, bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch „Diadal“ Eskompte-Büro Budapest, VIII, Rakozsi-utca 71. 111

Das P. L. Publikum wolle sich gelegentlich vor Ankauf oder Verkauf von Villen, Häusern und Baugründen, Vermietung von Wohnungen und möblierten Zimmern, sowie für Hypothekendarlehen, Inkasso von Krediten, vertrauensvoll an das „Bureau de Information“, Pola, Via Carducci Nr. 55, wenden.

Karte von Südost-Europa.

Die Staaten der Balkanhalbinsel mit Teilen von Österreich-Ungarn bis Wien und Budapest, sowie mit ganz Rumänien und Griechenland, dem Ägäischen Meer und der kleinasiatischen Küste. K 1.80.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).



Bonbons Demel

Petit fours Demel

sind erhältlich ausschließlich in der Konditorei

S. CLAI 36

Via Sergia 13 Telephon 160

Tüchtige Vertreter

zum Besuche von Privatkunden gegen hohe Provision gesucht. Musterkollektion gratis und franko. Jalousie- und Rouleaux-Fabrik
Max Vetterlein, Grottau, Böhmen. 97

Hygienische Molkerei ex Crifolium

mit der Zentrale Piazza Ninfea 1 (Telephon Nr. 70) und den Filialen: Riva del Mercato, Via Veterani, Via Promontore, empfiehlt den p. t. Kunden:

Naturechte filtrierte Milch, pasteurisiert, stets abgekühlt, ins Haus zugestellt. Feinste Teebutter, garantiert naturecht, Eier, Sauerrahm, Schlagobers, Sauerrahm-Topfen, Honig, Biscuits.

Spezialität: Sterilisierte Milch für Kinder.

Paula Melz

55

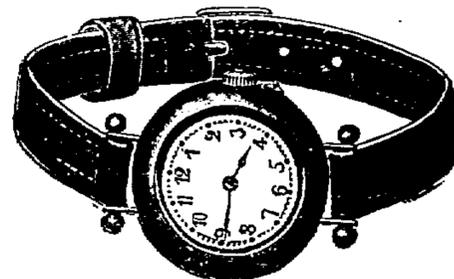
gewesene langjährige Direktorin.

14 kar. Gold-, Silber- und Metalluhren-Braschelets
 beste Schweizer Fabrikate

in größter Auswahl zu Original Fabrikpreisen bei

K. JORGO

Juwelier, Pola, Via Sergia 21



Nr. 5730 Armband-Uhr mit englischem Lederriemen, feinem Beinglas-Zifferblatt, schönst ausgeführt
 in Nickel K 9.—, in Metall emailliert K 9.—, 11.—
 in Silber K 11.—, 15.—, in Stahlgehäuse K 7.50, 11.—
 in Gold-Double K 11.—, 12.—, 15.—
 in 14 kar. Gold mit Gold-Braschelet K 52.—, 60.—, 80.—, 100.—. 14

Täglich frisches

Kornbrot

erster Qualität

zu haben beim Bäckermeister

Anton Franolić, Via Veruda Nr. 14

und in der

Milchhandlung Gaudenzi, Via Verudella. 474

Beste böhm. Bezugsquelle! Billige Bettfedern!



1 Kg. graue, gute, geschlossene 2 K., bessere 2 K. 40 h.; prima halbweiße 2 K. 40 h.; weiße 2 K.; weiße flaumige 5 K. 10; 1 Kg. hochfeine schneeweiße, geschlossene 2 K. 40 h., 2 K.; 1 Kg. Dunnen (flaum), graue 2 K., 7 K.; weiße, feine 10 K.; allerfeine Bruchflaum 12 K. Bei Abnahme von 5 Kg. franco.

Fertig gefüllte Betten

aus höchst feinem reinen, grauen, weißen oder gelben Flaum, 1 Tuchent, 180 cm lang, 120 cm breit, mit feinsten Rohpfiffen, jedes 80 cm lang, 60 cm breit, gefüllt mit neuem, grauen, sehr dauerhaften flaumigen Bettfeder 16 K., Halbbaunen 20 K., Dunnen 24 K.; einzelne Tuchente 10 K., 12 K., 14 K., 16 K.; Rohpfiffen 8 K., 1 K. 50 h., 4 K. Tuchente 200 cm lang, 140 cm breit, 18, 14 K. 70 h., 17 K. 80 h., 21 K. Rohpfiffen 80 cm lang, 70 cm breit 4 K. 50 h., 5 K. 20 h., 5 K. 70 h. Unterstüchente, aus bestem geklestertem Webt, 180 cm lang, 116 cm breit, 18 K. 80, 14 K. 80. Bestand gegen Nachnahme von 12 K. an franco. Umsonst gefaltet. Für Nichtpaßendes Geld retourn.

S. Benisch in Delbenitz, Nr. 28, Böhmen.

Reichhaltigste Preisliste gratis und franco.

Steirische Kapaune

milchgemästet, gegen umgehende Bestellung billigst

Thomas Koiner

Stradan, Steiermark. 35

Konkurrenzlose
billige Preise!

Feste Preise!

Eröffnung der Frühjahrs-Saison 1914

Sämtliche von der Mode bevorzugten

NEUHEITEN

➔ sind in allen Abteilungen eingetroffen. ➔

Das P. T. Publikum wird zur Besichtigung der Ausstellung ohne Kaufzwang höflichst eingeladen.

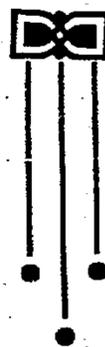
Original-Modelle

Kostüme .: Toiletten
Mäntel .: Jacken
Schöße .: Blusen
Schlafrocke



Original-Modelle

Überzieher .: Bonjour
Sacco-Anzüge .: Salon
Mode-Hosen
Fantasie-Westen



SPEZIALITÄT:

Englische Matrosen-Anzüge und -Jacken, Kleidchen
u. Anzüge für Knaben u. Mädchen von 1 bis 15 Jahren.

IGNAZIO STEINER

Görz

Piazza Foro

POLA

Piazza Foro

Triest

Schneider-Atelier ersten Ranges

mit großem Lager allerneuester inländischer und engl. Stoffe.